

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannegeorgenstadt, Böfknitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Expedition, Verlag und Druck von C. W. Gärtner in Schneeberg.

№ 120.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 1 Mark 80 Pfennige.

Donnerstag, 28. Mai 1891.

Inserionsgebühren: die gewöhnliche Zeile 10 Pfennige, die zweifelhafte Zeile 20 Pfennige, die dreifelhafte Zeile 30 Pfennige.

44. Jahrgang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau Amalie Auguste verehel. Blei in Aue, alleinige Inhaberin der Firma A. A. Blei daselbst, wird heute am 26. Mai 1891 Mittags 1/1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Rechtsanwalt Wagner in Schneeberg.

Anmeldefrist bis zum 20. Juni 1891.

Wahl- und Prüfungstermin: Am 29. Juni 1891, Vormittags 11 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 17. Juni 1891.

Königl. Amtsgericht zu Schneeberg.

Rating, Nr. 5.

Öffentliche Impfung in Gartenstein

Sonnabend, am 30. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr für Erstimpflinge mit den Familiennamen A bis mit K,

Vormittags 10 Uhr für solche mit den Familiennamen L bis mit Z

im Gasthof „zum weißen Ross“.

Revisionstermin für sämtliche Erstimpflinge

Sonnabend, am 6. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr.

Gartenstein, am 26. Mai 1891.

Der Bürgermeister.

Herrfahrt.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Schneeberg

Donnerstag, den 28. Mai 1891, Abends 6 Uhr.

Nr. 15 des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist erschienen und liegt in der Expedition der unterzeichneten Behörden 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus:

Pumbung der belgischen Sozialistenführer.

Trotzdem daß der sozialistische Generalkonvent der belgischen Arbeiter am 20. Mai die Wiederaufnahme der Arbeit angeordnet hat, dauert an verschiedenen Orten, namentlich in Seraing und im Becken von Charleroi, der Ausstand an. In Seraing handelt es sich um eine Demonstration gegen die Goderik'sche Verwaltung, welche einige Hundert Arbeiter, die sich agitatorisch hervorgethan hatten, nicht wieder zulassen will. Dieser Gefälligkeitsstreik zu Gunsten von Kameraden dürfte bald seine Endschachtel erreicht haben. Erster liegen die Verhältnisse in Charleroi. Dort wird Lohnerhöhung und der Achtstundentag verlangt. Man darf annehmen, daß für die dortigen Arbeiter, welche sich gleich anfangs dem Streik angeschlossen hatten, schon bisher die wirtschaftlichen Forderungen im Vordergrund gestanden hatten. Das Charakteristische des jüngsten Streikes in Belgien war in erster Linie, daß von einem gemeinsamen Plan, einer gemeinsamen Forderung, irgend einem gemeinsamen positiven Gedanken gar keine Rede war. Es war eben durch verschiedene Gruppen von Agitatoren so lange aufgewiegelt und gehegt worden, daß schließlich der Ausstand losbrach, ohne daß man sich im Geringsten darüber verständigt hatte, was man denn eigentlich damit bezwecke.

Den Hauptanstoß hatte der Pariser Bergarbeiterkongress gegeben, und von den damit verbundenen revolutionären Demonstrationen ausgehend, wird man am deutlichsten erkennen, mit welcher schändlichen Gewissenlosigkeit, mit welcher nichtswürdigen Verlogenheit die Führer und Verführer der Arbeitermassen in Belgien vorgegangen sind. Bekanntlich hatte der Pariser Bergarbeiterkongress den Zweck, eine internationale Vereinigung der Bergarbeiter sämtlicher Industriestaaten zu Stande zu bringen. Auf Grund einer derartigen engen Föderation gedachten dann die am meisten revolutionär gesinnten Führer, unter welchen sich die Belgier als die vorlaufftesten hervorthaten, nach ihrem Gutbefinden den Kampf gegen die soziale Ordnung zu beginnen. Aber eben weil die englischen Gewerkschaften die großen Mittel, in deren Besitz sie sich befinden, nicht zu Gunsten von Unternehmungen aufs Spiel setzen wollten, an denen sie entweder gar kein oder wenigstens nur ein ganz entferntes Interesse haben, kam der schon im vorigen Jahr zu Jollmont im Prinzip beschlossene Bergarbeiterbund nicht zu Stande. In der Hauptsache hatte der Pariser Kongress mit einem hiesigen Komitee, das sie, falls sie sich zum Ausstand genötigt sehen sollten, seitens ihrer Kameraden in anderen Ländern unterstützen sollten. Daß eine derartige allgemeine Forderung im Grunde nichts bedeute, war den Führern der belgischen Sozialdemokratie ebenso klar, wie jedem Anderen.

Aber kaum nach Brüssel zurückgekehrt trugen die Delegierten und sonstigen in Paris mitbetheiligten Genossen

eine „gehobene Stimmung“ zur Schau. Sie hatten es auf einen großartigen Schwindel abgesehen, bei dem sie sich als Herrn der Lage zu gebenden gedachten und die Arbeiter die Beute bezahlen konnten.

Zu Anfang des Monats Mai wußten Desulfour und die übrigen sozialistischen Ränkeschmiede seines Kalibers ganz genau, daß bei der Kammermehrheit und der Regierung eine Durchsicht der Verfassung zum Behuf einer Erweiterung des Stimmrechts vollkommen beschlossene Sache war; sie wußten aber auch, daß keine auf Grund des bestehenden Wahlrechts ernannte Vertretung über den vom Ministerpräsidenten Deernaert versprochenen Kompromißvorschlag, laut welchem die Zahl der Wähler von 130 000 auf etwa 600 000 erhöht werden soll, jemals hinausgehen würde.

Die „Führer“ erblickten in dem Sachverhalt eine günstige Gelegenheit, durch das Schlagwort der Wahlreform fortgesetzt die Massen anzuzuwiegeln und dadurch den Schein hervorzurufen, als ob ihre Drohungen und die theatralische Inszenierung einer Massenbewegung des Proletariats dem eingeschüchterten „Kapital“ das Zugeständniß der Verfassungsrevision abgerungen hätten. Es darf angenommen werden, daß die Regisseure dieser ebenso traurigen als nichtwichtigen Komödie es ganz gerne gesehen hätten, wenn es möglich wäre beim Ausbruch geblieben wäre. Wenn das „Kapital“ auf ihr bloßes Wort hin klein beigab, so war es für sie um so besser.

Allein die Disziplin der Arbeiterschaften erwies sich nicht stark genug. Der Ausstand brach aus ohne irgend welches klare Ziel, ohne Zusammenhang und ohne die geringste Aussicht auf einen Erfolg. Die Agitatoren saßen sich aber, nachdem der Streik einmal seinen Anfang genommen, in die Zwangslage versetzt, jetzt denselben möglichst zu fördern. Sie konnten ja nicht zugestehen, daß ihr ganzes Hezen und Aufwiegeln nichts als Spiegelfechterei und Komödie gewesen. Natürlich lauerten sie auf die nächste Gelegenheit, um aus der fatalen Sadgasse wieder herauszukommen.

Da beschloß am 20. Mai der zur Prüfung der Wahlreform Frage eingesetzte Kammerauschuß formell, daß er im Prinzip der Revision beistimme und einen Referenten mit der weiteren Behandlung der Angelegenheit betraue. Dieser Beschluß bestätigte nur, was durch mehrfache Einzelabstimmungen in den Sektionen, durch Erklärungen vom Ministerpräsidenten und sonstige amtliche Kundgebungen längst außer Zweifel gesetzt war. Nichts, aber auch gar nichts Anderes enthält der Beschluß vom 20. Mai, als die formelle Ueberweisung einer seinem Inhalt nach längst feststehenden Entscheidung an den Berichterstatter.

Den schlagendsten Beweis nun, auf welchen Grad von Unwissenheit die sozialistischen Führer bei ihrer Erfolgsfantasie rechnen zu dürfen, lieferten diese mit dem unglaublich dreisten Pumbung, den Sektionsbeschlüssen der Kammer als einen glänzenden „Sieg des Proletariats“ auszusprechen und

Inhalt: Gesetz, betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuchs. — Gesetz, betreffend die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen. — Bekanntmachung, betreffend die Zuteilung der Insel Helgoland zu dem 5. Wahlkreise der preussischen Provinz Schleswig-Holstein. — Druckfehler-Berichtigung.

Die Stadträte von Aue, Böfknitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg, die Bürgermeister von Grünhain, Gartenstein, Johannegeorgenstadt und Wildenfels.

Bekanntmachung.

Nr. 15 des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist erschienen und liegt in der Expedition der Unterzeichneten 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus:

Inhalt: Gesetz, betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuchs. — Gesetz, betreffend die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen. — Bekanntmachung, betreffend die Zuteilung der Insel Helgoland zu dem 5. Wahlkreise der preussischen Provinz Schleswig-Holstein. — Druckfehler-Berichtigung.

Die Gemeindevorstände im Bezirke der königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Auction.

Auf Antrag des Königl. Amtsgericht zu Schneeberg sollen nächsten Montag, den 1. Juni, von Vormittags 9 Uhr an, Haus Nr. 70 B ertheilungshalber die Nachlassgegenstände der verstorbenen Christiane Caroline Köfler an Kleidern, Beuten, Wäsche und Möbel durch Unterzeichneten gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Zelle, am 26. Mai 1891. Bretschneider, S. Vorst.

Das Begehen der zu dem Blauarbeitenwerke Pfannenstiel gehörigen Grundstücke auf Auer Flur, nach dem Lumbich-Grunde zu und neben der Reichstraße bis zum Schwarzwasser (sogenannte Walther-Felder) wird hiermit untersagt.

Zuwiderhandeln werden bei der Polizeibehörde in Aue zur Bestrafung angezeigt werden.

Der Gutsvorstand von Niederpfannenstiel.

das Fiasko des Streiks mit dieser Triumph-Komödie zu bewältigen.

Schlimmer aber ist, daß gleich darauf das alte Spiel von Neuem begonnen wird, und die sozialistischen Blätter wiederum mit erneuten Ausständen und nöthigenfalls mit dem großen Generalausstand drohen, wenn dem „Volk“ nicht sein legitimer Anspruch auf das allgemeine Stimmrecht bewilligt werde.

Die Legitimität dieses Anspruchs wird freilich durch die Art und Weise, wie sich die Arbeiter von den sozialistischen Agitatoren nachführen lassen, auf höchst traurige Weise illustriert.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 26. Mai Am Donnerstag, den 29. Mai, wird, dem Bernehmen nach, der „Siebener-Ausschuß“ zur Vorbereitung der Reform des höheren Schulwesens unter dem Vorsitz des Geh. Oberregierungsrates Dr. Hinzpeter wiederum zusammentreten. Seine Beratungen werden sich auf die endgültige Verabreichung über die Abgrenzung der Lehrpläne und auf die Maßregeln für die Schulhygiene erstrecken.

Oesterreich.

Wien, 26. Mai. Bezeichnender Weise wurde in Prag bei dem Fest für die französischen Studenten auf der Sofieninsel die Marschallaise nicht weniger als sechzehn Mal gespielt und dazwischen das tschechische Hejlo „Haj Slovany“ gesungen. Die Rufe „Vivo la Franco!“ wollten nicht enden; immer wieder wurde die Interessengemeinschaft der Tschechen und Franzosen gegen den Germanismus hervorgehoben. — In den nächsten Tagen erscheint hier unter dem Titel „Die Junggehehen am Scheidewege“ eine politische Flugchrift, deren Autor ein junger Landtags-Abgeordneter ist und in welcher der Junggehehenklub aufgefordert wird, den Reichsrath zu verlassen und passive Opposition zu treiben.

Wien, 26. Mai. In der gestrigen Plenarsitzung des Weltpost-Kongresses theilte Staatssekretär v. Stephan mit, durch die kürzlich erfolgte Einführung der Sposten zwischen Deutschland und Nordamerika sei ein bedeutender technischer Fortschritt erreicht. Nach einem Telegramm habe der Hamburger Paketfahrtdampfer „Southampton“ New-York in 6 Tagen 14 Stunden erreicht. Derselbe habe die bisher schnellste Fahrt noch um 1 Stunde 55 Min. übertroffen.

Frankreich.

Paris, 26. Mai. Der Senat nahm das von der Kammer erlassene Gesetz, betreffend die Zuckersteuerreform, an. Danach wird die gesetzliche Ausbeute auf 7¹/₂ kg Zucker von 100 kg Rüben in den Bottichen festgesetzt. — Die Kammer genehmigte einen Eingangszoll von 10 Francs auf Ochsen, Rüge und Bullen, von 12 Francs auf Küber und

von 15 1/2 Francs auf Hammel. Ferner nahm die Kammer die Vorschläge der Kommission an, betreffend die Zölle auf Wild, Hausgeflügel und Tauben.

Paris, 26. Mai. Vor dem Depot der Omnibusgesellschaft fand ein Zusammenstoß zwischen streikenden Omnibusbedienten und Sicherheitsbeamten statt. 500 Streikende griffen die ausfahrenden Wagen an die dieselben begleitende Polizeimannschaft an; es kam zu einem Handgemenge, wobei die Polizisten wegen ihrer geringen Anzahl weichen mußten. Der Kutscher und Kondukteur eines Wagens, in welchem sich Polizisten befanden, wurden blutig geschlagen; mehrere Tumultuanten sind verhaftet worden.

Paris, 26. Mai. Zwei Streikende, welche heute einen Omnibus anhielten, wurden unter die Räder geworfen und tödtlich verletzt.

Italien.

Rom, 26. Mai. Der neue Pariser Nuntius Ferrata hatte vor seiner Abreise eine lange Unterredung mit dem Papste. Letzterer soll dem Nuntius eine kühle Haltung gegenüber den französischen Republikanern und eine entschiedene Annäherung an die Republik aufgetragen haben.

England.

Der „Vossischen Zeitung“ meldet man aus London 26. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses kündigte Sir William Harcourt an, er werde am nächsten Donnerstag die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Katastrophe in Manipur und die Ursachen, welche dazu führten, lenken, sowie die Vorlegung weiterer Schriftstücke beantragen. Eine amtliche Drahtmeldung aus Kalkutta bestätigt die Gefangennahme des Senapaty mit dem Hinzufügen, daß nunmehr alle hervorragenden Anführer und Leiter der Meuterei in britischen Händen seien. Der wegen der Ermordung des politischen Agenten Quintom zum Tode verurtheilte Manipuri wurde am Montag unweit des Bajars in Manipur gehängt.

Alle Londoner Hauptblätter besprechen den neuen Zusammenstoß von Engländern und Portugiesen am Pungwefluß, welcher mit einer Niederlage der Portugiesen endigte. Die „Times“ setzen ihre entschiedene Sprache gegen Portugal fort. Sie erklären: Sollte Portugal nicht baldigst das Uebereinkommen mit England endgültig abschließen und die Fähigkeit zeigen, die getroffenen Vereinbarungen von den Beamten seiner Kolonie respektieren zu lassen, so dürfe es nicht staunen, wenn die englische Regierung selbst die Züchtigung der Friedensstörer in Afrika unternehme. „Standard“ sagt: Die portugiesische Regierung könne ihre Verantwortlichkeit für die Handlungen der Freibeuter am Pungwe nicht verneinen. Lasse sie sich aber eine Erniedrigung ihres Ansehens durch jene gefallen, so müsse England seine Interessen in Südafrika selbst wahren. „Chronicle“ erklärt es für keineswegs unwahrscheinlich, daß die britischen Kriegsschiffe, welche in Beira ankern, den Befehl erhalten, die Uebergänge der portugiesischen Beamten in Mosambique zu züchtigen, zumal der lautet, daß jene diese Uebergänge fortzusetzen beabsichtigen.

„Daily News“ führen aus: Die ganze Reihe von Konflikten in Manikaland und Maschonaland rühre her von dem Wettlauf der Engländer und Portugiesen, möglichst viel Land daselbst zu erhaschen. Der erlangte modus vivendi habe, wie sich jetzt herausstelle, nicht ausgereicht, solche Gelüste nach Vandalismus zu bändigen. Salisbury habe bisher in Südafrika wenig Erfolg gehabt. Trotzdem könne jetzt ein Erfolg allein seine dortige Politik rechtfertigen. Die Gründung der britischen Südafrika Gesellschaft könne sich leicht als ein außerordentlicher Fehler herausstellen. Die großartigen Pläne der Gesellschaft bewiesen nichts, es komme auf die tatsächlichen Erfolge an. — Wenn es nach „Times“ und „Standard“ gegangen wäre, läge längst schon eine britische Flotte im Tago und Lissabon vielleicht in Asche und Trümmern. Zum Glück hat sich die englische Regierung bei allen solchen Zwischenfällen kühneres Blut bewahrt und neben den nationalen Ansprüchen der britischen Weltmacht auch die Rücksichten auf den allgemeinen Frieden nicht unbeachtet gelassen, die in dem Streit mit dem kleinen Portugal sehr leicht in Mitleidenschaft gerathen könnten. Daß Feindseligkeiten wie die berichteten nach Abschluß eines friedlichen Abkommens die Durchführung des letzteren erschweren müssen, liegt auf der Hand. Etwas anderes aber ist es, ob es deshalb politisch klug und rathsam scheint, einer an sich schon schwankenden Regierung, die nicht genügende Macht über ihre in weiter Ferne wirkenden Unterbehörden besitzt, eine neue Demüthigung zu bereiten, und damit den kaum beseitigten Zündstoff zwischen den beiderseitigen Kabinetten auf Kosten des Friedens abermals zu entzünden. Jedenfalls ist die Aufregung der englischen Presse über die portugiesische Regierung so lange nicht begründet, bis über die Ursachen des letzten feindlichen Zusammenstoßes nicht größere Klarheit herrscht. Wenn die Meldung des englischen Konsuls nur von „sieben getödteten Portugiesen“ spricht, verliere auf englischer Seite aber nicht angeht, so liegt wenigstens die Möglichkeit nicht fern, daß der Angriff von englischer, nicht von portugiesischer Seite erfolgte. Das Verlangen des „Standard“, die portugiesische Regierung aufzufordern, das Vorgehen ihrer südafrikanischen Kolonialbehörden zu verleugnen, ist mindestens voreilig, solange weder in London noch in Lissabon Näheres über dies Vorgehen selber bekannt ist.

London, 26. Mai. Von den „Times“ wird kompetenterseits aus St. Petersburg mitgetheilt, daß die Wiener Meldung von der bevorstehenden Verheißung des Großfürsten-Thronfolger mit der Tochter des Fürsten von Montenegro der Begründung entbehre.

Portugal.

Lissabon, 26. Mai. Die Regierung richtete eine Note an Salisburys, worin sie erklärt, daß die Engländer am Pungwefluß die Angreifer waren; sie schlägt die Entsendung einer gemeinsamen Kommission vor zur Verhütung weiterer Zusammenstöße.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Mai. Die japanische Regierung hatte beabsichtigt, wie der „Pol. Corr.“ gemeldet wird, eine Abordnung, mit dem Fürsten Kitshahara an der Spitze,

nach der russischen Hauptstadt zu entsenden, um dem Jaren das tiefe Bedauern zum Ausdruck zu bringen, welches von der Regierung und dem ganzen Volke in Japan ob des auf den Jarewitich unternommenen Attentats empfunden werde. Kaiser Alexander III. ließ jedoch in Tokio zur Kenntniß bringen, daß er sich von den bereits erfolgten Kundgebungen des Bedauerns und der Sympathie seitens des Mikado, der japanischen Regierung und des Volkes vollständig befriedigt fühle, so daß er auf einen weiteren Akt dieser Art, wie die Entsendung einer eigenen Deputation zu diesem Zwecke nach St. Petersburg, keinen Anspruch erhebe. Bezüglich der Einzelheiten des Ueberfalles auf den Großfürsten-Thronfolger sind in der russischen Hauptstadt noch immer die verschiedenartigsten Behauptungen im Umlauf. Das Gerücht, welchem zufolge der Begleitung des Jarewitich die Weisung zugegangen wäre, die Rückreise desselben zu beschleunigen, erhob sich trotz des Widerspruchs, welchen es gefunden hat.

Der allmächtige Generalstabeschef des Petersburger Militärbezirks Generalleutnant Bobrifow hat eine Anweisung für die diesjährigen Lagerübungen in Kraenoje-Selo erlassen, unter welche Großfürst Wladimir als Oberbefehlshaber seinen Namen gesetzt. Diefelbe sagt so ziemlich das gleiche wie in den Vorjahren, ist jedoch dadurch bemerkenswerth, daß sie auf die vorjährigen Herbstübungen bei Narwa Bezug nimmt, denen bekanntlich Kaiser Wilhelm beiwohnte. Bei den Fußtruppen wird größere Aufmerksamkeit beim Schützengesecht verlangt, namentlich aber größere Manneszucht im Feuergefecht. Die Freiwilligen Abtheilungen bei den Fußtruppen haben bei den vorjährigen Übungen sehr befriedigt und sollen so bleiben. Die Reiterei habe sich zwar im vorigen Jahre durch Unermüdblichkeit und Kühnheit ausgezeichnet, jedoch diese guten Eigenschaften leider nicht recht dem Gang der Ereignisse anzupassen verstanden. Die Angriffe seien oft nicht zur rechten Zeit erfolgt. Der Aufklärungsdienst habe bei den vorjährigen Übungen viel zu wünschen übrig gelassen. Die Artillerie sei durch ihre große Beweglichkeit angenehm aufgefallen; doch scheint sich dieses Lob nicht auf die Batterie-Chefs selbst zu erstrecken, bei denen man eine größere Schnelligkeit im Auffinden von Stellungen während des Gefechts für erwünscht hält. Da diese Herren, bei der Linie, alle an 50 Jahre und darüber alt sind, mag dieser Tadel nicht so unrichtig sein.

Bulgarien.

Sofia, 26. Mai. Die „Agence Balcanique“ berichtet: Infolge der von der bulgarischen Regierung an Rumänien gerichteten Aufforderung, die der Witschub an der Ermordung Seltchew's verdächtigen bulgarischen Emigranten Rizoff und Njaroff auszuliefern, prüfte die rumänische Regierung die diesbezüglichen Aktenstücke, sowie den auf Nichtauslieferung lautenden Beschluß des Untersuchungsrichters und beschloß, die beiden Emigranten aus Rumänien auszuweisen. Rizoff wurde bereits über die Grenze gebracht.

China.

Nach weiteren Meldungen des „Reuter'schen Bureau“ aus Shanghai über die Vorgänge in Nanking hätten die europäischen Frauen und Kinder die Stadt verlassen; die von der Methodisten-Mission geleitete Mädchenschule sei in Brand gesteckt und geplündert worden, auch andere Missionen seien von der Bevölkerung angegriffen worden, doch sei es glückselig gelungen, die Bevölkerung zu zerstreuen. Das englische Kriegsschiff „Porpoise“ sei nach Nanking abgegangen; chinesische Truppen seien ebenfalls dahin entsandt worden.

Aus Sachsen.

Dresden, 26. Mai. Unserem Regierungsorgan, dem „Dresdener Journal“ wird von wohlunterrichteter Seite aus Wien bestätigt, die Erneuerung des Dreibundes sei unbedingt gewiß.

Dresden, 26. Mai. Heute erfolgte der Zusammentritt der V. ordentlichen evangelisch-lutherischen Landesynode. Der feierlichen Eröffnung ging um 9 Uhr vormittags ein Gottesdienst in der evangelischen Hofkirche voraus.

Bald nach 1 Uhr betraten den Sitzungssaal der Ersten Ständekammer, in welchem sich die Mitglieder der Synode versammelt hatten, die in Evangelicis beauftragten Staatsminister Dr. v. Gerber, Schurig und v. Meisch, sowie die Kommissare des Kirchenregiments Konsistorialpräsident v. Berlesch und Oberkonsistorialrath v. Zahn, Dr. Schmidt, Dr. Ackermann und Meusel. Staatsminister Dr. v. Gerber begrüßte die Versammlung im Namen der in Evangelicis beauftragten Staatsminister, worauf Präsident v. Berlesch eine ausführliche Uebersicht gab über die der Synode zu machenden Vorlagen. Staatsminister Dr. v. Gerber knüpfte hieran den Wunsch, daß die eingehenden Erwägungen und Ausprägungen, zu welchen die Vorlagen Veranlassung geben würden, für unsere theuere Landeskirche von reichem Segen begleitet sein und dazu führen würden, das kirchliche Leben zu stärken und in jeder Hinsicht zu fördern, unsere Kirchenverfassung auszubauen und ihre weitere gedeihliche Entwicklung zu fördern, worauf er im Namen der in Evangelicis beauftragten Staatsminister die V. ordentliche Landesynode für eröffnet erklärte. Unter Leitung des Alterspräsidenten Oberkonsistorialrath Dr. Franz wählte die Synode zum Präsidenten den Grafen v. Könnertitz (gegen 1 Stimme), zum Vicepräsidenten den Vicepräsidenten des Landeskonsistoriums Oberhofprediger Dr. Meier, zum ersten Sekretär den Oberamtstrichter Weidauer-Rosfen, zum zweiten Sekretär den Superintendenten Dr. Richter-Verdau. Nach der vorchriftsmäßigen Verpflichtung der Mitglieder erfolgte die Wahl des Legitimations- und Redaktionsausschusses.

Dresden, 26. Mai. Heute Vormittag brach in der Holy u. Kohlenmiederlage von Stumpe am Schützenplatz Feuer aus. Der Schaden ist bedeutend; ein Arbeiter, der sich Brandwunden zuzog, wurde im Städtischen Krankenhaus aufgenommen, ein 1 1/2 Jahre alter Knabe wird vermißt.

Der in der Nähe des Pavillon am kleinen Winterberge verunglückte junge Tourist hat sich wieder erholt und konnte seine Fahrt nach Schandau fortsetzen. — Aus Riesa 24. Mai wird geschrieben: In Schifferkreisen werden jetzt viel Klagen laut über den schlechten Geschäftsgang dieses Sommers. Die Verfrachtungen sind sowohl elbawärts, wie elbabweits so schwach, wie seit langer

Zeit nicht, so daß die Schiffer oft mit halber Ladung fahren und ihren Laderaum nicht voll ausnutzen können. Der Umschlagverlehrs ist denn auch hier und an anderen Umschlagplätzen viel geringer als sonst, und bis jetzt ist die Menge der umgeschlagenen Güter allein in Riesa gegen das Vorjahr bereits um 11 Mill. kg zurückgeblieben, ein Verlustbetrag, der sich nicht wiederholen läßt. Diefelben Klagen kommen von Dresden, Ballmühlfeld und Magesburg, und keine unserer Schiffergesellschaften ist voll beschäftigt. Die Gründe des schwachen Verkehrs sucht man in dem Mangel an Vertrauen, der das ganze Geschäftsleben beherrscht. — Die königliche Bergakademie zu Freiberg begehrt, wie schon mitgetheilt, in allernächster Zeit ihr 125jähriges Jubiläum. Im Juli des Jahres 1768 gründete dieselbe der damalige Administrator des Kurfürstenthums Sachsen, Prinz Xaver, welcher der gesammten Volkswirtschaft große Aufmerksamkeit zuwandte, um die Schäden zu heilen, welche der siebenjährige Krieg dem Lande geschlagen hatte. Unter allen seinen Schöpfungen hat sich die dortige berühmte Bergakademie der Bergbau- und Hüttenkunde am meisten bewährt und einen Welt Ruf erworben. Bedeutende Lehrer haben an dieser Anstalt gewirkt; zahlreiche ehemalige Schüler derselben haben in den verschiedensten Welttheilen als Berg- oder Hüttenbeamte Trefliches geleistet. Der große Mineralog Werner, seine berühmten Schüler Alexander von Humboldt und Leopold von Buch, die Dichter Theodor Körner und Freiherr von Hardenberg (Robalt) gehörten einst der Freiburger Bergakademie an, mit der ihre Erinnerung innig verknüpft ist. Das hundertjährige Jubiläum dieser Anstalt, welches vor fünfundsiebzig Jahren festlich bezangen werden sollte, ging infolge des deutsch-österreichischen Krieges still vorüber. — Auf der im Februar 1892 in Leipzig stattfindenden Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armeebedarf, Hygiene, Volksernährung und Kochkunst, werden die in Scene zu setzenden Massenverspeisungen ein ganz besonderes Interesse erwecken. Diefelben finden nach folgendem Programm statt: Am Eröffnungstage, 4. Februar, mittags 12 Uhr große Truppenverspeisung von zwei Bataillonen Infanterie. Hierbei wird eine Konkurrenz unter den neuesten Apparaten zur Herstellung von Speisen zur Massenverspeisung, mit besonderer Berücksichtigung der Sparbarkeit, Transportfähigkeit, bequemen Handhabung der Apparate, größten Erhaltung des Nährwerthes in den zu kochenden Speisen, erfaßt werden. Von 4 Uhr ab Bereitung von Kraftsuppen für Truppenversorgung, wobei die bedeutendsten Firmen mit ihren Produkten ebenfalls in Konkurrenz treten. Grundsatz ist hierbei höchster Nährwerth unter Beobachtung des Wohlgeschmacks, leichte Transportfähigkeit, Haltbarkeit und bequeme Verpackung. Um 5 Uhr schließt sich sodann große Armenverspeisung mit von Ausstellungsobjekten hergestellten Nahrungsmitteln an. Am zweiten Tage, 5. Februar, früh 11 1/2 Uhr Schnellverspeisung selbstmarckmäßiger Truppen (2—4 Kompagnien). Hierbei sollen alle jetzt zur Verwendung gelangenden Konferenzen ausgeschloffen werden. Als Grundsatz dient hier Schnelligkeit in der Herstellung, Qualität der Nahrungsmittel, insbesondere Gehalt an Nährwerth, bequeme Verpackung, billigste Preise. Bei diesen sich mehrfach wiederholenden Verspeisungen wird ein Hauptaugenmerk darauf gerichtet werden, daß die Herstellung derselben im Kriege mit den einfachsten Hilfsmitteln in kürzester Zeit, ohne große raucherzeugende Feuerungs- und Kochvorrichtungen, von statten geht. Fleisch mit Gemüsepüree von großer, nachgewiesener Haltbarkeit in allen Witterungsverhältnissen finden die weitgehendste Beachtung. Am Nachmittage Herstellung von Kakaos- und Schokoladen für Massenernährung und Truppenversorgung unter Berücksichtigung der in den Handel kommenden Surrogate. Hierbei soll der Werth der wirklich reinen Fabrikate in den Vordergrund gestellt werden. Man wird auf verschiedenen Apparaten zu gleicher Zeit die guten und gefälschten Produkte herstellen, und den Besuchern der Ausstellung Gelegenheit zu geben, sich vom Unterschiede durch Kosten selbst zu überzeugen. Dritter Tag; Großes Konkurrenzlochen. Hierbei werden sämtliche ausgestellte Apparate für Truppenversorgung und Massenernährung in Konkurrenz treten. Grundsatz ist hierbei: Schnelligkeit in der Herstellung, leichtes Handhaben, Beseitigung aller Explosionsgefahren, Entfernung aller schädlichen Metalle, zeitgemäße Vorrichtungen zur Abführung des durch den Dampf erzeugten Schwefelsäure, denkbar geringster Verlust an spezifischem Gewicht und Qualität der Speisen, geringster Verbrauch von Brennmaterialien, bestmögliche Konservieren der Speisen in den Apparaten. Mit diesen Speisen findet nachmittags 5 Uhr große Truppenverspeisung statt. Vierter Tag (Sonntag): Sämtliche Maschinen und Apparate werden in Thätigkeit gehalten; es werden ununterbrochen die verschiedensten Speisen der fleischlosen Kost zur Herstellung gelangen. Hier ist es Prinzip, zu zeigen, wie wohl-schmeckend und hoch an Nährwerth auch die fleischlose Kost ist und wie weit dieselbe für die menschliche Ernährung dienlich gemacht werden kann. Fünfter Tag: Armenverspeisung. Herstellung von Speisen nach verschiedenen Grundsätzen für die Volksernährung, wobei besonders auf zeitgemäße Herstellung der Nahrungsmittel, sowie billigste Preise Rücksicht genommen wird. Die Speisen werden aus Suppen, verschiedenen Gemüsen mit Fleisch und Fleischpräparaten (auch Dauerfleischwaare) bestehen. Am sechsten Tage endlich soll außer Suppen, Kakaos, Neuheiten in Fleischkonserven, mit welchen die Aussteller in Konkurrenz treten wollen, namentlich die Herstellung von Fischspeisen als Volksernährungsmittel berücksichtigt werden. Aus diesen Einzelheiten ergibt sich die hohe Bedeutung der Ausstellung und ihrer von vielen Regierungen mit großem Interesse unterstützten Bestrebungen. — Der Besuch der „Deutschen Mälkerschule“ in Dippoldiswarde entspricht in erfreulicher Weise den gezeigten Erwartungen. Der Besuch beträgt 47 Schüler; von diesen sind 18 Preußen, 4 Sachsen, 4 Badenenser, 3 Thüringer, 1 Baver, 1 Lippe-Deumolder, 7 Oesterreicher, 2 Ungarn, 3 Russen und je 1 Franzose, Schwede und Schweizer. — Aus Anlaß der 25jährigen gefeierten Thätigkeit des Landwirtschaftlichen Creditvereins für das Königreich Sachsen in Dresden wurde auch Herr Friedensrichter Kaufmann Karl Schmidt in Zwickau in Anerkennung seiner

dem Vere... Ein U... schließ... während d... in die Sch... er von der... baren Sch... getroffen, ... werden mu... von einem... senen abge... sein, da sch... Bedauern... — In ein... helm Her... letzteren zu... der linken...

Sch n... figen Landw... zum Oberst... 28 h n... unfer Rath... fellschaft in... Kollegien d... Seite vor d... uhr aufzuste... der Bedach... nen: d. F... rose mit Fal... als 300 St... klame. Und... einer Hülle... ausgestattet... om Durchm... sichten, eine... rungsweisen... nach einande... Gesichtsfel... trägt. Etw... geschloffen.

Rasch... in vergangen... von demselb... den Gemein... ten sich heut... Vereins im... definitiver... Vornahme d... Tagesordnun... anschauliche... cialdemokrati... zeigte, wie... Führer als... Batei bestre... den Untergan... den Statuten... sammlung ge... Wahlen kam... fanden wiede... bereits 156... daß jedes V... damit versel... Bestrebungen...

Ritte... Bblhathaus... kannt sin, ... des Bürgerve... nen Montag... des Herrn W... auch, daß wo... befriedigt a... heimgelehrt... schaffen ge... Vertehr nach...

Der l... gelegenen U... die ganze B... vorträge sind... Steuere... D. Fran...

in den neue... Schneeb...

Für D...

werten billig... Schneeb...

Mein... gelegenes...

Cat. Nr... u. Neum...

oder per... Schneeb...

Badung fahren
 n können. Der
 en Umfänge
 die Menge
 das Vor-
 ein Befehltrag,
 sagen kommen
 und seine
 stigt. Die
 dem Mangel
 a beherrscht.
 begehrt, wie
 jähriges Ja-
 dieselbe der
 schen, Prinz
 große Auf-
 n, welche der
 Unter allen
 e Verbrauch
 bewährt und
 ben an dieser
 derselben ha-
 olog Hätten-
 olog Werner,
 dt und Leo-
 und Freiherr
 Freiberger
 nig verknüpft
 stalt, welches
 werden sollte,
 still vorüber.
 lebenden Ju-
 r, Armeebe-
 werden die
 gan; beson-
 folgendem
 war, mittags
 aillonen In-
 den neuesten
 issenspeisung,
 leit, Trans-
 ate, größten
 den Speisen,
 von Kraft-
 bedeutendsten
 tzen; treten.
 Beobachtung
 haltbarkeit
 sich sodann
 an hergestellt.
 5. Februar,
 der Truppen
 zur Verwen-
 werden. Als
 lung, Quali-
 Nährwert,
 in sich mehr-
 schtaugenmerk
 derselben im
 rzeitiger Zeit,
 ungen, von
 großer, nach-
 klaffen fin-
 tag Herstel-
 lung und
 den Handel
 der wirklich
 rden. Man
 die gute
 esichern der
 Unterschiede
 g; Großes
 ausgefüllte
 nährung in
 selligkeit in
 g aller Er-
 etalle, zeit-
 den Dampf
 ist an spezj-
 ngster Ver-
 eroiren der
 eien findet
 it. Vierter
 Apparete
 unterbrochen
 zur Herstel-
 wie wohl-
 schlose Kost
 Ernährung:
 Armen-
 mens Grund-
 auf selbige
 gste Preise
 aus Sup-
 rparaten
 Tage endlich
 ht. nerven,
 en wollen,
 enährungs-
 ten ergibt
 von vielen
 strebungen.
 n Dippol-
 derten Er-
 von diesen
 rparinger,
 2 Ungarn,
 Schweizer.
 tigkeit des
 Königreich
 oensrichter
 ung seiner

dem Vereine geleisteten treuen Dienste ein Ehrenzeichen
 bronzene Erinnerungsmedaillen und Diplom, verliehen.
 Ein Unfall ereignete sich am Sonntag bei dem Scheiben-
 schießen der Schützen-Gesellschaft in Thurm bei Glashaus.
 Während der Trefferanzeiger M. beschäftigt war, ein eben
 in die Scheibe geschossenes Loch wieder zu verkleben, wurde
 er von der Kugel des folgenden, nach der oben noch nicht
 baren Scheibe abgegebenen Schusses so schwer an den Kopf
 getroffen, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen
 werden mußte. Aller Wahrscheinlichkeit nach war die Kugel
 von einem harten Gegenstande nach dem Kopfe des Betrof-
 fenen abgeprallt. Die Verletzung des M. soll eine sehr ernste
 sein, da scheinbar die Hirnschale beschädigt worden ist. Der
 Bedauernswerte ist Vater einer sehr zahlreichen Familie.
 In einer Fabrik in Zwickau kam der Werkführer Wil-
 helm Hermann Rürth beim Bedienen der Kreisfäse der
 letzteren zu nahe, so daß ihm der Mittel- und Zeigefinger
 der linken Hand vollständig abgeschnitten wurde.

Derthliche Angelegenheiten.

Schneeberg, 27. Mai. Der Kommandeur des hie-
 sigen Landwehrbezirkskommandos, Herr Major Preylich, ist
 zum Oberstlieutenant befördert worden.
 Böhmisch, 26. Mai. Eine neue Erde wird demnächst
 unser Rathhausplatz erhalten. Der Annoncenuhr-Mitlinge-
 schaft in Hamburg ist auf ihr Ansuchen von den städtischen
 Kollegien die Erlaubnis erteilt worden, an der schmalen
 Seite vor dem Kriegerventmale eine meteorologische Säulen-
 uhr aufzustellen. Das ist ein 3 m hoher Kunstguss, der in
 der Bedachung die Sinnbilder der Tageszeiten (Hahn, Die-
 nenstod, Fiedermaus und Gale) trägt und von einer Wind-
 rose mit Fahne getönt wird. Diese Uhren, bereits in mehr
 als 300 Städten des Reiches aufgestellt, dienen der Re-
 klame. Und um dieselbe wirksam zu gestalten, sind sie mit
 einer Fülle gemeinnütziger Angaben und Zusammenstellungen
 ausgestattet. Zwei gegenüber liegende Bifferblätter von 29
 cm Durchmesser unterrichten über Zeit und Witterungsaus-
 sichten, eine Menge Tabellen über Bahnverkehr, Bevölker-
 ungsweisen u. dergl. Die Uhr treibt einen Apparat, der
 nach einander etwa 20 künstlerisch ausgestattete Blätter ins
 Gesichtsfeld treiben läßt, deren jedes eine Geschäftsempfehlung
 trägt. Etwaige Kollisionen mit örtlichen Interessen ist aus-
 geschlossen.

Kaschau, 25. Mai. Nachdem Herr Fabrikant Klemm
 in vergangener Woche durch Aufrufe das Programm des hier
 von demselben ins Leben gerufenen „vaterländischen Vereins“
 den Gemeindegliedern nochmals vorgeführt hatte, versammel-
 ten sich heute Abend halb 9 Uhr die Mitglieder dieses neuen
 Vereins im Saale des Gasthofs zum Anker hier behufs
 definitiver Festsetzung der erforderlichen Satzungen sowie
 Bornehme der notwendigen Wahlen. Vor Eintritt in die
 Tagesordnung entwarf Herr Klemm in längerer Rede ein
 anschauliches Bild der unzufriedenen Bestrebungen der so-
 cialdemokratischen Partei und deren Presse. Redner
 zeigte, wie die Sozialdemokratie trotz des Leugnens ih-
 rer Führer als rein revolutionäre, religionslose, vaterlandslose
 Unterfangen zu bereiten. Hiernach brachte Herr Klemm
 den Statutenentwurf zur Vorlesung, welcher von der Ver-
 sammlung genehmigt war. Die sich daran anschließenden
 Wahlen kamen in glatter Weise zur Beilegung. Auch heute
 fanden wieder zahlreiche Zeichnungen statt, so daß der Verein
 bereits 166 Mitglieder zählt. Sehr wünschenswert ist es,
 daß jedes Mitglied in seinem Kreise für den Verein wirbt,
 damit derselbe ein stetes Wachstum zur Kräftigung seiner
 Bestrebungen zu verzeichnen hat.

Rittersgrün. Daß die Naturschönheiten unseres
 Pöplathales selbst in nächster Nähe noch nicht genügend oc-
 kannt sind, beklagten verschiedene der Herren Mitglieder
 des Bürgervereins Aue bei Gelegenheit eines am vergange-
 nen Montag nach hier unternommenen Ausfluges; seitens
 des Herrn Vorstandes genannten Bürgervereins erfährt man
 auch, daß wohl seine sämtlichen Mitglieder in jeder Weise
 befriedigt aus unserem romantisch gelegenen Rittersgrün
 heimgekehrt seien. Möchten die jetzt durch die Eisenbahn ge-
 schaffenen günstigen Verkehrsverhältnisse einen recht regen
 Verkehr nach unserem Rittersgrün bringen!

Bermischtes.

Berlin, 26. Mai. Im Stallgebäude der in Moabit
 gelegenen Ulanenkaserne ist ein größeres Feuer ausgebrochen;
 die ganze Feuerwehrt ist thätig. Die Futter- und Stroh-
 vorräte sind vernichtet. Die Pferde befanden sich ungefähr

auf dem freien Plage vor dem Moabiter Kriminalgericht.
 (Nachschrift: Das Feuer legte Stallgebäude in einer Ge-
 samtausdehnung von 150 m in Asche. Die Futtervor-
 räte verbrannten. Auf dem Dach wurden von der Tele-
 phonleitung 200 Drähte stark beschädigt.)

Der „heilige Rock von Trier“, dessen
 Keichheit schon vielfach angezweifelt wurde, ist unlängst im
 Besitze des Bischofs und zahlreicher anderer Geistlicher einer
 Untersuchung unterzogen worden. Ein Alterthumskenner von
 Ruf schreibt hierüber in der Nr. 3. folgendes: Die Unter-
 suchung ergab, daß zwei Umhüllungen die unverfälschte, ohne
 Naht gewebte, Tunica Christi umgeben. Der sogenannte
 „heilige Rock“ zeigt keine Verzierung. Ob derselbe aus
 Wolle oder Leinen besteht, konnte ich nicht erfahren. In der
 Regel färbte man wollene Gewänder. Da man mir berich-
 tete, die Farbe sei weiß-gelblich, so nehme ich an, daß dieses
 Gewand wahrscheinlich aus Leinwand am Nenzelstesse in Egyp-
 ten stammt, wo leinene Gewänder ohne Naht als Spezialität
 für den Export verfertigt wurden. Die Ausgrabungen in
 Ober Ägypten förderten in den letzten 8 Jahren viele gut
 erhaltene Kleider aus der Zeit Christi zu Tage, die speziell
 in den deutschen Museen durch Dr. Bod das Studium der
 alten Textil Ornamente angeregt haben. Für Gläubige wie
 für Ungläubige ist es von Interesse, daß voraussichtlich das
 historische Alter dieser berühmtesten Textil-Reliquie vom
 archäologischen Standpunkte nicht bestritten werden kann.
 Im Jahre 1845 zogen anderthalb Millionen Wallfahrer
 nach Trier. Viele Geschäfte rüsteten sich jetzt schon, den
 Massenbedarf der Pilger zu befriedigen. Wenn die Ernte
 eingehemmt ist, werden wir also heuer das Schauspiel erle-
 ben, daß Tausende und Abertausende nach Trier ziehen,
 jedoch diesmal größtentheils auf der Eisenbahn. Das ist
 allerdings minder poetisch, als wenn von fernher, wie im
 Tannhäuser, die frommen Hymnen näher und näher erschallen
 und die bunten Kirchenfabnen flatterten.

(Markwärdige Andacht.) Am 19. Mai hat in
 Echternach die berühmte „Springprozession“ wieder stattge-
 funden. Trotz des regnerischen Wetters nahmen etwa
 8000 Pilger an der Prozession Theil. Das Springen be-
 gann um 9 Uhr Vormittags und erst um 1 Uhr hatten
 die letzten Pilger die 1225 Schritte von der Echternacher
 Brücke zur Pfarrkirche zurückgelegt! Bekanntlich werden bei
 dieser Wallfahrt zu Ehren des hl. Willibrord immer zwei
 Schritt vorwärts und dann einer zurückgesprungen.

Karlsbad. In der Nacht vom Sonnabend zum
 Sonntag hat sich hier ein aufregender Vorfall zugetragen.
 Ein in „Amethyst“ logirender Kurgast, welcher aus Pilsen
 stammen soll, wurde plötzlich Nachts in der ersten Stunde
 vom Wächter erfaßt, kletterte auf die Dächer der benach-
 barten Gasthäuser „Morgenstern“ und „Warschau“ und
 schrie fürchterlich. Auf die Leute, welche sich ihm näherten
 und ihn in Sicherheit bringen wollten, schoss er sieben Mal
 mit einem Revolver und verwundete zwei Männer, zum
 Glück nur leicht. Es blieb schließlich nichts weiter übrig
 als die Feuerwehrt zu holen, welche Wasserstrahlen auf den
 Unglücklichen lenkte, die ihn bewogen, die Dächer zu ver-
 lassen und durch eine Luke auf den Boden eines Hauses zu
 kriechen. Dortselbst konnte er unschwer festgenommen und
 dem Krankenhause zugeführt werden. Der Wahnsinnige
 hatte bis gegen 5 Uhr Morgens auf den Dächern getobt.

(Eine Löwin im Borinage.) Man schreibt
 der „Freit. Ztg.“ aus Brüssel: „Das Borinage ist
 nun einmal dazu anserhen, die seltensten Gäste zu beher-
 bergen. Kaum ist der Herzog von Orleans abgereist, so
 macht dort schon wieder ein neuer Ankauf einer Sensation,
 der allerdings viel ernster zu nehmen ist, als der orleani-
 stische Prätendent. An der französisch-belgischen Grenze ist
 nämlich am Samstag eine Löwin aus einer dort stationirten
 Menagerie entwichen. Dieselbe flüchtete sich in den Wald
 von Baisieux und hat vorher ihre Zufriedenheit mit den
 Resultaten der belgischen Viehjauch dadurch an den Tag
 gelegt, daß sie eine Kuh und einen Ochsen verzehrte, welche
 einem belgischen Bauern gehörten. Hierauf hat sie eine
 längere Streiftour durch das Borinage angetreten und ist
 am Mittwoch im Wald von Angre aufgetaucht. Bauern,
 die das Thier bemerkten, haben danach geschossen, aber nichts
 getroffen, und die Löwin freut sich weiter ihres Lebens im
 schönen grünen Walde des Borinage und nährt sich reichlich
 von dem Vieh der Bauern aus der Umgegend von Angre.
 Man hofft, daß sie sich zur Zeit noch dort befindet; da
 man sie aber in den letzten Tagen nicht gesehen hat, ist es
 auch möglich, daß sie den Schauplatz ihrer Thätigkeit bereits
 anderwärts verlegt hat. Löwentöchter von Profession wer-

den also gut thun, sich (steunig nach Belgien zu begeben,
 um die schöne Gelegenheit nicht zu verpassen, die sich so
 bald nicht wieder bieten wird.

(Die Quellen des Kongo). Das Land, in welchem der
 Kongo seine Quellen hat, ist noch unbekannt. Die Lösung
 dieses Räthsel ist, wie der „Mond. géogr.“ berichtet, von
 der englisch-belgischen Katango Gesellschaft nun unternommen
 worden. Drei Forschungs Expeditionen, welche von verschie-
 denen Punkten ausgehen, sollen die Kongo-Quellen entdecken.
 Die erste von dem bewährten Afrika-Reisenden DeCommune
 geleitete Expedition, welche belgische Offiziere und Gelehrte
 begleiten, befindet sich bereits an Ort und Stelle; sie kommt
 vom Norden her und folgt der Straße längst des Komami-
 Stromes. Die zweite Expedition wird von dem englischen
 Hauptmann Stairs befehligt, welcher Stanley auf seinem
 Zuge nach Babelai begleitet; ihm ist der Lieutenant Dooson
 vom Brüsseler Regimente der Karabiniers, welcher drei
 Jahre die Station an den Fällen befehligt hat, beigegeben.
 Die Expedition hat am 11. v. M. London verlassen, begleitet
 sich nach der Ostküste Afrikas und soll vom Tanganika-See
 aus in das unbekannte Gebiet vordringen. An der Spitze
 der dritten Expedition steht der belgische Kapitän Via vom
 Salzenregimente, ein am Kongo bewährter Afrika-Reisender.
 Ihm sind die beiden auch schon in Afrika bewährten Offi-
 ziere Franqui und Derchiel, der Professor der Naturwissen-
 schaften Cornet von der Genter Universitat, ein Arzt und
 ein Wachtmeister beigegeben. Diese Expedition ist am 18.
 v. von Antwerpen aus nach der Westküste Afrikas abge-
 dampft und soll über den Kongo und Sankuru vordringen.

Privattelegramme des Ergeb. Volksfreundes.

(Nachdruck verboten.)
 * Berlin, 27. Mai. Die heutige Berliner
 medizinische Wochenschrift erfährt aus zuverlässiger
 Quelle, Prof. Koch sei derzeit damit beschäftigt, den
 in Tuberkulin enthaltenen wirksamen Stoff zu isoliren,
 so daß dessen Beschaffenheit, wie bei anderen Arznei-
 stoffen, chemisch feststellbar werde. Nach Erreichung eines,
 im Laufe der nächsten Monate zu erwartenden, brauch-
 baren Ergebnisses werde Koch umfassende Veröffentlichung
 bewirken.

* Dänkirchen, 27. Mai, 11 Uhr 33 Min.
 Durch eine Petroleumexplosion geriebt die Fabrik
 von Condelerque in Brand, sieben benachbarte Häuser
 fanden alsbald in Flammen, zehn Personen sind im
 Feuer verschwunden. Viele Menschen sind verwundet;
 es herrscht allgemeine Panik, da die Explosion von
 acht weiteren Reservoirs befürchtet wird. Man be-
 sorgt, daß das brennende Petroleum sich in den be-
 nachbarten Kanal ergießen, und die übrigen nahen
 Magazine, wo mehrere Hundert Barrels Naphta
 lagern, in Flammen setzen werde.

* Paris, 27. Mai. Zwischen den Directoren
 der Omnibusgesellschaft und dem Arbeiter-Syndikat
 wurde ein Einvernehmen unterzeichnet, wonach die
 Wiederanstellung der Beamten und ein zwölfstündiger
 Arbeitstag zugestanden wurde. Die Arbeit wird heute
 Mittag wieder aufgenommen.

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
 reine Wolle nadelfertig zu Mk. 5.85 Pf.,
 für eine Hose allein blos Mk. 2.53 Pf.,
 durch das Burkin-Fabrik-Ob. & Dettlinger & Co.,
 Frankfurt a. M.
 Muster-Auswahl umgehend franco.

Was man im Frühjahr thun soll. Alle, welche an
 dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blat-
 untrug nach Kopf und Brust, Hrystoppfen, Schwimmlan-
 fällen, Müdigkeit u. leiden, sollten nicht veräumen, durch eine
 Frühlings-Reinigungskur, welche nur wenige Pfennige pro Tag
 kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man
 nehme hierzu das beste Mittel: Apotheker Richard Brandt's
 Schwiegerpillen erhältlich & Schachtel 1 Mk. in den Apo-
 theken und auch genau auf den Namenszug und den Vor-
 namen Richard Brandt.

Dresden, 27. Mai. Kurs der österr. Hundertgulden-
 ante: 178.80 Mk.

Steuerabend des Begräbnißvereins „Harmonie“ in Löbnitz, Sonnabend, den 30. Mai, beim Vorsteher H. Franke.

Einen Posten Blumen
 in den neuesten und elegantesten Ausführungen empfiehlt sehr billig
 Schneeberra. **Emil Paufler.**

Ein Posten Stroh Hüte
 in den neuesten Formen und Gestalten:
Für Damen, für Herren,
für Knaben und Mädchen
 werden billig abgegeben; Fußmacherinnen erhalten Vorzugspreise.
Schneeberg. Emil Paufler.

Mein am Bahnhof Schneeberg-Neustädtele
gelegenes

Haus,

Cat. Nr. 182b, bisher an die Herren Günther
 u. Neumeister vermietet, ist sofort zu verkaufen
 oder per 1. Oktober anderweit zu vermieten.
Schneeberg. Robert Wilsch sr.

Eine Bäckerei

mit äußerst flotten Geschäftsgang,
 großer Umsatz, Garten und Feld, in
 großem Incubierdorf gelegen, wird
 bei 4500 Mk. Anzahlung sofort ver-
 kauft. Näheres durch
H. Fickewirtz, Glashaus.

Ein Gasthof,

der einzige im Ort, mit 8 Acker
 Feld, neuerbaut und gut frequentirt,
 ist sofort zu verkaufen. Anzahlung
 10000 Mk. Näheres bei
H. Fickewirtz, Glashaus.

3 fleißige Arbeiter
 suchen, wenn möglich sofort, be-
 rühmte Arbeit.
 Werde Offerten beliebe man Chffr.
 37. R. E. in der Exped. d. Bl. in
 Schneeberg niederzuliegen.

1 neu erbautes Garten- und 1 Bienenhäuschen, 1 Hon-
nigschleuder, 1 Fischhälter, 1 Partihie Wein-
und Bierflaschen, letztere mit Patentverschluß, verkauft billig
 Niederlöbnitz, den 26. Mai 1891. **Wilh. Hartmann.**

Ein Gasthof

(ohne Saal) in bester Lage (Kreu-
 zung von 4 Straßen) einer In-
 dustriestadt gelegen, mit nachweislich
 sehr gutem Geschäftsgang und gro-
 ßem Umsatz ist sofort durch mich
 bei 10.000 Mk. Anzahlung zu ver-
 kaufen.
H. Fickewirtz, Glashaus.

Bermietbung.

Stube mit Kammer und Zubehör
 sofort zu beziehen bei
Carl Stübler, Aue.

Zu 4 Fenster liegen 8 Kaden,
 noch sehr gut gehalten, zum Ver-
 kauf bei
Bernh. Härtel, Schneeberg.

In meinem Hause Nr. 69 in der
 Scheibe ist das obere vordere
Logis
 sofort und die untere Hinterstube
 vom 1. Juli ab zu vermieten.
 Neustädtele. **Ernst Tempel.**

Ein tüchtigen
Gehilfen
 sucht zum sofortigen Antritt
 Klempner **Seltmann, Löbnitz.**

Prima Schellfisch
 auf Eis, & Pfd. 25 Mk., ist heute
 eingetroffen und empfiehlt
Hugo Engelbrecht, Schneeberg.
 Zwickauerstraße.

Weimar-Lotterie 1891 in 2 Ziehungen.
6700 Gewinne i. B. v. 200,000 Mark.
 Hauptgewinne B. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.
 Nächste Ziehung vom 13.-15. Juni d. J.
 Loose à 1 Mk., für beide Ziehungen gültig,
 allerorts zu haben und zu beziehen durch
 den Vorstand der Ständigen Ausstellung, Weimar.

Einfach für 2 Ziehungen Mk. 1

Liefert das Loos für 2 Ziehungen. 1 Mk.

Wiederverkäufer werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

Gasthof zum „wilden Mann“, Oberpfannenstiel.

Sonntag, den 31. Mai und Montag, den 1. Juni a. c. halte ich mein diesjähriges **Vogelschießen mit Büchsen** ab, wozu Freunde und Gönner ganz ergebenst einladet.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Franz Stoll, D. D.

An die Einwohnerschaft zu Lauter

richtet der ganz ergebenst unterzeichnete Verein die Bitte, zu dem am 31. d. M. stattfindenden **Stiftungsfest**, verbunden mit Einweihung des neuerbauten Steigerhauses, unsern fremden Gästen aus der Umgegend einen sichtbaren Gruß durch Schmückung und Beflaggung der Häuser entgegen zu bringen und dadurch wesentlich zur Verherrlichung des Festes beizutragen.

Wir hoffen, daß die in jeder Beziehung so eiserwillige Einwohnerschaft uns auch diesmal durch reichlichen Schmuck des Ortes erfreuen wird, wogegen wir in Stunden der Gefahr auch gerne pflichttreu und hilfreich zu Gebote stehen.

Das Commando der freiw. Feuerwehr zu Lauter.

Gewerbeverein Löbnitz.

Donnerstag, den 28. Mai, Versammlung. Wahl der Delegirten für Stolberg. — Sommerfest und Ausflug. — Bericht des H. Kirch. Müller über eine neue Staatsanstellung.

Naturheilverein Schwarzenberg.

Vortrag des Herrn B. Stabinger, Dirigenten der Naturheilstaatsanstalt Ottenstein am Montag, den 1. Juni 1891, Abends 7/9 Uhr im Saale des Bades Ottenstein über: **Scharlach und Diphtheritis, deren Ursachen und naturgemäße Heilung.**

Nach dem Vortrage: Diskussion und Beantwortung etwa gestellter Fragen. — Gäste willkommen. — Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 20 G. Der Vorstand.

Militär-Berein Zelle.

Zu der Sonnabend, den 30. d. M., Abends 8 Uhr im Hotel zur „Eiche“ stattfindenden **Monatsversammlung** werden die Kameraden der wichtigen Tagesordnung halber dringend eingeladen.

Zelle, den 26. Mai 1891. Der Vorsteher.

Krone Beierfeld.

Zu dem am Sonntag, den 31. Mai und Montag, den 1. Juni, stattfindenden **Vogelschießen** beschreibe ich mich, alle Freunde dieses Vergnügens ergebenst einzuladen.

NB. Für ff. Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen. Carl Schulze.

Bleyl's Concert - Garten, Aue.

Donnerstag, den 28. Mai: **Garten-Concert**, ausgeführt von der hiesigen Stadt-Capelle, wozu höflichst einladen A. Zien und Moritz Bleyl.

Hotel „Blauer Engel“, Aue.

Sonntag, den 31. Mai, von Nachmittag 4 Uhr ab: **CONCERT u. BALL**, wozu freundlichst einladen A. Zien und Paul Sempel.

Cacao

garantirt reines, entölttes Cacaopulver per Pfund von Mk. 1.80 an. Bei Entnahme von 5 Pfd. an treten die bekannten Preisermäßigungen und franco Zusendungen ein

Reinhard Bauer,
Zwickau, Wilhelmstraße.

Cacao

Ein Schuhmacher-Gehilfe

kann ausdauernde Arbeit erhalten bei Franz Bretschneider, Schuhmachermeister in Lauter

Meinere Schieferdecker

können sofort ausdauernde Arbeit erhalten bei Max Joffier in Zwönitz.

Eine Frau,

welche mit der Maschine Sätze auszubessern versteht, kann Beschäftigung erhalten. Zelle am Bahnhof. R. G. Georgi.

Schneidergehilfen

zum sofortigen Antritt sucht Gustav Müller, Aue.

Einige Gymnasialschüler

finden bei guter Wohnung angenehme Pension. Wo sagt die Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

Wohnungs-Gesuch.

Ein möbl. Zimmer in Schwarzenberg wird sofort gesucht. Offerten unter S. B. sind abzugeben in der Expedition dieses Blattes in Schwarzenberg.



2 Herren suchen in Aue sofort zu mieten 2 Zimmer, eins davon einfach möblirt mit 2 Betten. Offerten mit Preisangabe sind erbeten unter S. 3 postlagernd Aue franko.

Die Selbsthilfe,

35. verbesserte Auflage. Irrener Rathgeber für junge und alte Personen, die sich schmachvoll fühlen. 35. Auflage. 10 Bände. Preis 10 Mk. 10 Bände. Preis 10 Mk. 10 Bände. Preis 10 Mk. 10 Bände. Preis 10 Mk.

Lagerbier schänkt

Sermann Häußler, Neustädtel. Eine hochtragende gute **Putz- und Zugfuß** wird verkauft beim Schlossermeister Sachse in Böbba. Gut empfohlene, geschäftsgewordene Herren erhalten sofort Stellung gegen festen Gehalt und Provision als **Reisende** auf Nähmaschinen für Aue, Schwarzenberg und Umgegend. Offerten sind erbeten unter R. T. 15 postlagernd Aue franko.

Achtung!
 Umzugshalber verkaufe ich sämmtliche noch am Lager habende **Damen-Confection** spottbillig, um so schnell als möglich damit zu räumen. **E. Roscher.** Löbnitz, im Mai 1891.

Günstige Fahrrad-Preise.
 Nachstehende gut und leichtgehende, wie neu und elegante 3 Stück Grupper, Brab., bestes Fabrikat, wenig gebraucht, für schwere, mittel-schwere und leichtere Personen passend, 1 Jugend-3-Rad. Grupper, gut gehalten, 1 Rover, Brab., hochfein, neu, 3 Stück Bicycle, hohe, Brab., beste, noch neue Maschinen, solide und elegante Bauart, 48er, 52er, 54er Radhöhe engl., sollen bald billigt verkauft werden durch **Christ. Sehnige, Löbnitz am Markt.**

Kunst-Steinmasse
 zu Reparaturen ausgelaufener Treppenstufen ohne aufzuspielen und Eisenstienen, zu Fußböden u., auf Vorputz fest bindend, in 24 Stunden gangbar herzustellen, und als dauerhafter Ersatz des Farbenanstrichs und des Thonens liefert billigt der Unterzeichnete.

Vertretung haben gefl. übernommen:
 Herr Kaufmann Klemm in Eisenf. d.
 Bildhauer Otto Seidel in Plauen.
 Monteur Bernh. Kühn in Chemnitz.
 Dresden, Ammonstr. 44. **C. A. Noak.**

Bäckerei-Verpachtung.
 Meine in schönster Lage von Zschorlau gelegene Bäckerei bin ich gesonnen zu verpachten und kann dieselbe sofort übernehmen werden. Zschorlau. **Anna Beck.**

Frische Träber
 hat billig abzugeben **Stadtbrauerei Schwarzenberg.**

Gladbacher Feuerversicherungsgesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1890:

Begebenes Grundkapital	6 000 000,—
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1890	3 597 322,40
Prämien- und Kapital-Reserven	2 803 112,—
Versicherungssumme im Laufe des Jahres 1890	2 734 738 028,—

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirtschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.
 Dresden-A., am 1. Mai 1891.

Die Generalagentur:
 A. Spießbach.
 Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich die Agenten:
 in Schneeberg: B. G. Sieler, Buchbindermeister.
 in Aue: A. Freudenberg, Auctionator.
 in Bernsbach: Franz Feinl, Waler.
 in Raschau: F. A. Krauß, Lotteriede-Collecteur (Hauptagent).
 in Bockau: Jul. Weichner.
 in Johannegeorgenstadt: A. F. Klug, Metallauschneiber.

Cement (Marke Göpfitz und) Rohrgewebe, Dachpappen
 billigt bei **Emil Bach, Schneeberg.**
Eiserne

Gartenmöbel, Klappstühle für Gartenrestaurants, Eisschränke,
 neuester Construction in Zink und Emaille.



Neu! Mechanisch ausziehbare Treppenleitern! Neu!
 als: Doppelleiter, Anlegeleiter, Transmissionsleiter u. s. w., Prospekte hierüber gratis.

Bade-Einrichtungen,
 Badewannen, Rumpf- und Sitz-Badewannen empfehlen zu billigsten Preisen **Blumer & Kikler, Zwickau, Wilhelmstrasse 10.**

Bandwurm beseitigt schnell und sicher Carl Thiele, Aue, Bergfreiheit 83.